

RHETORISCHE FIGUREN

eine Auswahl, zusammengestellt nach Manuskripten
von Prof. Dr. Birgit Lermen und Prof. Dr. Gerhard Lange

SPRACHFIGUREN

1. Wortfiguren

1.1 Emphase (Verdeutlichung): Nachdruck in der Rede als phonetisches Stilmittel (Betonung, Stimmhebung) zur Hervorhebung und stärkeren Eindringlichkeit eines Wortes oder Ausdrucks in seiner ganzen Bedeutungsschwere und Hintergründigkeit.

- *Ein Mann steht vor dir!* (Schiller)
- *Menschen! – Menschen! Falsche, heuchlerische Krokodilbrut!* (Schiller)

1.2 Hyperbel (Übermaß): Übertreibung des Ausdrucks in vergrößerndem oder verkleinerndem Sinne.

- *der Balken im Auge*, - *blitzschnell*, - *im Schnecken tempo*, - *alle Welt gibt mir Recht ...*

1.3 Litotes (Einfachheit): Untertreibung, Bejahung durch doppelte Verneinung, Verschleierung des Gemeinten durch Milderung des Gesagten:

- *nicht übel*, - *nicht gerade einer der Besten*, - *ich teile diese Ansicht nicht ...*

1.4 Periphrase (Umschreibung): Umschreibung eines Begriffs anstelle der einfachen Benennung.

a) Euphemismus (Beschönigung): Verhüllende, beschönigende Umschreibung.

- *entschlafen, heimgehen* (für: *sterben*)
- *der Gott-sei-bei-uns* (für: *den Teufel*)
- *transpirieren* (für: *schwitzen*)
- *Endlösung, Sonderbehandlung* (Wörter aus der Nazi-Sprache für den Mord an Juden)

b) Preziosität (Kostbarkeit): Gekünstelte, gezierte Umschreibung, geblümter Stil.

- *der mit Licht schwangere Tag* (für: *Tagesanbruch*), - *himmlischer Blick ...*

2. Satzfiguren

2.1 Wortverbindung

a) Asyndeton (Unverbundenheit): Verbindungslosigkeit, Reihe gleichgeordneter Wörter, Satz-
teile oder Sätze ohne verbindende Konjunktionen.

- *Alles rennet, rettet, flüchtet.* (Schiller) – *Veni, vidi vici.* (Sueton) > Klimax (Steigerung)

b) Polysyndeton (Vielverbundenheit): Häufung der Bindewörter.

- *und es wasset und siedet und brauset und zischt.* (Schiller)
- *und wiegen und tanzen und singen dich ein* (Goethe)
- *es kommen noch heute die Maurer und packen und mörteln und mauern dich ein.* (Grass)

2.2 Worteinsparung

- a) **Ellipse** (Auslassung, Mangel): Weglassung eines minder wichtigen, aus dem Zusammenhang leicht ersichtlichen, ergänzbaren und für die Satzkonstruktion notwendigen Wortes eines Satzes.
- *Was (machen wir) nun? – Je schneller (...), um so besser (...).*
 - *Mich haben sie ausgewählt, weil ich auf Betriebsausflügen öfters aus dem Stegreif. (Grass)*
- b) **Zeugma** (Joch, Zusammenfügung): Verbindung zweier Sätze oder auch Nomen durch ein Verb, das nur zu einem passt bzw. zu beiden nicht in gleicher Weise.
- *Er schlug die Stühl und Vögel tot. (Heinrich Hoffmann)*
 - *Erst schlug ich dem Einbrecher den Schädel und dann mit ihm den Weg ins Revier ein. (aus einem Polizeibericht)*
 - *Er spielte zum Abschied ein Lied und dann mit dem Gedanken, doch noch länger zu bleiben.*
 - *... wenn er ein Lied zur Gitarre und ich vor Peinlichkeit zu Boden sank(g).*
- c) **Aposiopese** (Verschweigung): Verschweigen des Wichtigen bzw. Abbrechen der Rede vor dem Wichtigen.
- *Ich könnte es sagen, aber ... – Wenn er wieder da wäre, ja dann ...*

2.3 Worthäufung

- a) **Akkumulation** (Anhäufung): Reihung, Aufzählung mehrerer Unterbegriffe anstelle des Oberbegriffs zum Zwecke stärkerer Bildhaftigkeit.
- *Nun ruhen alle Wälder / Vieh, Menschen, Städt' und Felder / Es schläft die ganze Welt. (Paul Gerhardt)*
- b) **Graduation** (Steigerung): Abstufung in der Anordnung einer Wort- oder Satzreihe nach ihrer Schwere, Bedeutung oder Vorstellung entweder nach oben (**Klimax**):
- *Er wußte, wenn man immer geradeaus geht, kommt man nach Tagen, Wochen, Monaten, Jahren an denselben Ort zurück. (Peter Bichsel)*
 - *In jeder Fraktion, in jeder Partei gibt es Eifrige, Übereifrige und Allzueifrige. (Bundestag)*
- oder nach unten (**Antiklimax**):
- *Zwar bin ich gescheiter als alle die Laffen / Doktoren, Magister Schreiber und Pfaffen. (Goethe)*

2.4 Wortstellung

- a) **Parallelismus**: Wiederkehr derselben Wortreihenfolge; symmetrische Konstruktion in mehreren aufeinander folgenden Sätzen, Satzteilen oder Versen.
- *Heiß ist die Liebe, kalt ist der Schnee.*
 - *Ich spreche nicht von der CDU, ich spreche nicht von der CSU, ich spreche von ...*
- b) **Chiasmus** (Gestalt des griech. Buchstabens Chi: X): Symmetrische Überkreuzstellung von syntaktischen oder bedeutungsmäßig einander entsprechenden Satzteilen:
- *Die Kunst ist lang, und kurz ist unser Leben. (Goethe)*
- c) **Anakoluth**: Fügungsbruch, Folgewidrigkeit im grammatischen Satzbau; die Bauart des Satzanfangs und die des folgenden Satzes stimmen nicht überein.
- *Nicht wir haben die Inflation geschürt, und wir waren es nicht allein. (Bundestag)*

- *hab ich mich immer so / und keiner wußte was in mir / die stunde nach dem abwasch / wenn da deine zigarette und im sessel. (Harig)*
- d) Hysteron proteron** (das Spätere als Früheres): Verkehrung der rechten Reihenfolge. Der spätere von zwei aufeinanderfolgenden Vorgängen wird vor dem früher eingetretenen erwähnt.
 - *Ihr Mann ist tot und läßt sie grüßen. (Goethe)*
 - *Vögel würgen und fangen. (Wolfram)*
- e) Inversion** (Umkehrung): Umstellung der üblichen regelmäßigen Wortfolge.
 - *In seinen Armen das Kind war tot. (Goethe)*
 - *Wie kann aber ein neuer Gedanke ein normaler sein gleichzeitig? (Kipphardt)*
- f) Enallagé** (Vertauschung): Verschiebung der Wortbeziehung.
 - *den besten Becher Weins (Goethe) - das braune Lachen ihrer Augen (Otto Ludwig)*
- g) Parenthese** (Einschub): Einschaltung, Durchbrechen der zusammengehörigen Konstruktion eines Satzes.
 - *Nun ist – wie dürstet sie! – die Erde erquickt.*
 - *Wir sollten den Eindruck vermeiden, irgend jemand in diesem Hause habe – und sei' s für Minuten – geschwankt. (Grass)*

3. Gedankenfiguren

3.1 Apostrophé: Abwenden des Dichters, des Sprechers von der Wirklichkeit und anrufendes Hinwenden zu Gestalten visionärer Wirklichkeit.

- *Sagt an, Herr Stock, ... (Walther von der Vogelweide) - Freude, schöner Götterfunken, (Schiller)*

3.2 Rhetorische Frage: Frage, auf die keine Antwort erwartet wird, da sie nur eine Aussage oder Aufforderung enthält.

- *Bin ich etwa dein Dienstmädchen? - Sind wir nicht Männer? - Wer glaubt denn das noch?*

3.3 Antithese (Gegensatz): Eine einer Behauptung gegenübergestellte Gegenbehauptung oder stilistische Gegenüberstellung logisch entgegengesetzter Begriffe.

- *gut und böse; - Tugend und Laster; - jung und alt,*
- *Wenn er aufhört, über uns Lügen zu verbreiten, werden wir aufhören, über ihn die Wahrheit zu sagen. (Harold Wilson)*
- *Ernst ist die Lage der Nation, heiter die Kunst des Möglichen. (DER SPIEGEL)*
- *Alle reden vom Wetter. Wir nicht. (Deutsche Bundesbahn)*

3.4 Oxymoron: Enge Verbindung zweier sich widersprechender Begriffe in pointierender Absicht:

- *alter Knabe, - offenes Geheimnis, - bittersüß, - beredtes Schweigen – ein dunkler Ehrenmann*

3.5 Paradoxon: (Unerwartetes, Widersinn) Scheinbarer Gedanken- Widerspruch.

- *Der Tod ist das Leben. - Noch so ein Sieg, und ich bin verloren.*
- *Es ist merkwürdig, wie wenig im ganzen die Erziehung – verdirbt.*

KLANGFIGUREN

1. Wortwiederholungen

- 1.1 Anapher:** Wiederkehr desselben Wortes bzw. derselben Wortgruppe am Anfang mehrerer aufeinanderfolgender Sätze, Strophen oder Verse.
 - *Wir fordern, dass die Speicher zur Linderung der Not geöffnet werden. Wir fordern, dass alle Werkstätten und Fabriken in unseren Besitz übergehen. Wir fordern, dass in den Kirchen Schulen –ingerichtet werden. (Weiss)*
- 1.2 Epipher:** Wiederkehr desselben Wortes bzw. derselben Wortgruppe am Ende mehrerer aufeinanderfolgender Sätze, Strophen oder Verse.
 - *Ansahen sich die Männer von Mahagonny. Ja, sagten die Männer von Mahagonny. (Brecht)*
- 1.3 Kyklos (Kreis):** Wiederholung des Anfangsworts als Schlußwort des Satzes (Kreisfigur).
 - *Ein Pferd, ein Pferd, mein Königreich für ein Pferd. (Shakespeare)*
- 1.4 Polypoton:** Wiederholung desselben Wortes innerhalb desselben Satzes in verschiedenen Flexionsformen.
 - *Besser als gerührt sein ist sich rühren. (Brecht) - Er war der König der Könige.*
 - *Wer als Redner sein Thema erschöpfend behandeln will, erschöpft nur seine Zuhörer.*
- 1.5 Tautologie:** Bezeichnung desselben Begriffs durch dasselbe oder mehrere gleichbedeutende Wörter zur stärkeren Eindringlichkeit.
 - *nackt und bloß, - einzig und allein, - immer und ewig, - voll und ganz*
- 1.6 Pleonasmus (Überfluß):** Übertriebene und daher unnötige Anhäufung oder Verbindung von Wörtern gleicher oder ähnlicher Bedeutung.
 - *weißer Schimmel, - alter Greis*
- 1.7 Synonym (gleichnamig):** Sinnverwandte Wörter meist verschiedener etymologischer Herkunft, deren Bedeutung sich weitgehend, doch nie ganz deckt.
 - *scheinen: leuchten, glimmen, glitzern, funkeln. - hören: lauschen, horchen.*

2. Wortspiel

- 2.1 Paronomasie:** Wortspiel durch Zusammenstellung gleichlautender oder ähnlicher Wörter von verschiedener Bedeutung.
 - *betrogene Betrüger (Lessing) – belogene Lügner (Schiller)*
 - *Er kümmert sich mehr um den Krug als den Krieg. (Schiller)*
 - *Der Unternehmer heißt Unternehmer, weil er etwas unternimmt. Der Arbeiter heißt Arbeiter, weil er arbeitet. (Kabarett „Floh de Cologne)*

3. Laut- oder Klangmalerei

- 3.1 Onomatopoeie:** Schallnachahmende Wortbildung nach dem Naturlaut oder Klang einer Sache.
 - *Kuckuck, - sausen, - brausen, - knistern, - krächzen ...*

Sprachbilder

Sprachbild oder Trope (griech.: tropos = Wendung) ist ein uneigentlicher, bildlicher Ausdruck; das heißt jede Form der Rede, die das Gemeinte nicht direkt und sachlich durch das eigentliche Wort ausspricht, sondern im Streben nach Veranschaulichung und Verlebendigung des Gesagten durch ein Anderes, Naheliegendes, einen „übertragenen“ Ausdruck wiedergibt, dabei das Geistige versinnlicht und das Sinnliche vergeistigt und die beiden Gehaltssphären zu wechselseitiger Erhellung verschmilzt (nach: Gero von Wilpert: Sachwörterbuch der Literatur).

1. Metapher (Übertragung): Wort oder Wortgruppe, die im vorhandenen Zusammenhang nicht in der eigentlichen Bedeutung gebraucht, sondern übertragen und bildlich verwendet werden (ohne Gebrauch von Vergleichspartikeln).

- *am Fuß des Berges, - Fuchs (listiger Mensch), - Wüstenschiff (Kamel), - Ich dürste, dir zu helfen.*
- *Je länger man die Frage vor sich herschiebt, desto lichter wird es im Wald der Antworten. (Hildesheimer)*

Besondere Formen der Metapher:

a) Personifikation (Vermenschlichung): Abstrakte Begriffe oder leblose Dinge werden in menschlich beseelter Form als sprechende und handelnde Personen dargestellt.

- *Es lächelt der See. - Frau Welt, - Des Vaters Segen baut den Kindern Häuser. – Die Axt im Haus erspart den Zimmermann. (Schiller) – Es kann die Nacht und blätterte gleichgültig in den Bäumen. (Rilke)*

b) Allegorie: Eine länger ausgeführte Übertragung, bei der der Gegenstand, ohne dass man ihn nennt, in einem fortgeführten Bild ausgemalt wird.

- *Bei einem Wirte wundermild, / da war ich jüngst zu Gaste; / ein goldner Apfel war sein Schild / an einem langen Aste.*
- *Die politische Schere hat im Laufe der letzten Jahrzehnte das territoriale Kleid unserer Nation von Maxi über Midi gefährlich nah auf Supermini gekürzt. (DER SPIEGEL, 1971)*

c) Synästhesie (Zugleich empfinden): Vermischung mehrerer Sinnesgebiete.

- *Die gläsernen Paläste klingen spröder an deinem Blick. (Rilke)*
- *Die Sprache des Geschmacks verstehen.*
- *Die Lehrerin hatte eine Brille mit dicken Gläsern... Sie waren so dick, dass die Augen ganz leise aussahen. (Borchert)*

2. Metonymie (Umbenennung): Vertauschung von Begriffen die miteinander in einem natürlichen Zusammenhang stehen, z.B: Wirkung für Ursache: *Aus der Wolke quillt der Segen.*, Eigenschaft für den Gegenstand: *wir Sterblichen, der Ewige (für Gott)*, Stoff für das aus ihm Gefertigte: *Im Krieg haben die Leute all ihr Silber und Porzellan vergraben.*, Autor für Werk: *Er kennt den ganzen Goethe auswendig.* usw.

Weitere Beispiele: - *Er trank fünf Glas. – Das Weiße Haus teilt mit,... – Unser Nachbar ist abgebrannt. - Das 18. Jahrhundert glaubte,...*

3. Synekdoche (Mitverstehen): Wahl eines engeren Begriffs statt des umfassenden oder umgekehrt.

- Teil für das Ganze (**Pars pro toto**): - *Er ist ein kluger Kopf. – Wir flehen um ein gastliches Dach.*
- Das Ganze für den Teil: - *Da hängt der Landvogt, habt Respekt. (Schiller)*

- 4. Ironie:** Das Gesagte entspricht in komischer Verzerrung nicht dem Gemeinten.
- *Ich gedenke einen langen Schlaf (für: Tod) zu tun. (Schiller)*
 - *Du bist mir ein schöner Freund! - Das ist aber eine schöne Bescherung!*
- 5. Sarkasmus:** Beißende, höhnische Ironie.
- *Mit der Axt hab' ich ihm's Bad gesegnet. (Schiller)*